

II MEDIENKULTUR

Marc Cimarosa: Die Meinungsforscher. Manipulation vor Ort. Ein Tatsachenroman. Hrsg. vom 'Werkkreis Literatur der Arbeitswelt'. - Wien: Europaverlag 1986, 256 S., DM 28,-

Im vorjährigen Maiheft der Zeitschrift 'Buch und Bibliothek' veröffentlichte der Rezensent eine kritische Besprechung der unter dem Titel 'Jugend und Medien' erschienenen Studie der ARD/ZDF-Medienkommission und der Bertelsmann Stiftung (Frankfurt/M.: Metzner 1986). Er sei gar zu kritisch, warf man ihm daraufhin vor und verwies ihm die Kühnheit, sich mit so potenten Institutionen wie der Medienkommission und gar der um Leseförderung verdienten Bertelsmann Stiftung anzulegen.

Durch Cimarosa weiß der Rezensent heute, daß er gestern nicht zu kritisch, sondern nicht kritisch genug war. Er hatte an der Jugend-Medien-Studie besonders einen (allerdings schwerwiegenden) Fehler in der Auswertung der erhobenen Daten ausgesetzt, mit dem sie den durch nichts zu rechtfertigenden Eindruck erweckte, "Lesekultur" verfallende zusehends: "Die Leselust der jungen Deutschen, die seit längerem schwindet, ist (...) schlagartig erlahmt." Diesen blanken Unsinn hat der 'Spiegel' (Nr. 10/1986, S. 107) aus der Jugend-Medien-Studie herausgelesen.

Die Daten der Studie aber wurden nicht nur grob fehlerhaft ausgewertet; sie sind auch mit wahrhaft skandalöser Leichtfertigkeit erhoben worden, so daß sie ohnehin "total nutzlos für jede qualifizierte Auswertung" (Cimarosa) waren. Das berechtigt nunmehr den Rezensenten zu dem Vorwurf gegen Bertelsmann Stiftung wie Medienkommission, lächerliche Zahlenspielerien als wissenschaftliche Erkenntnisse ausgegeben zu haben.

Die Jugend-Medien-Studie ist nur ein Beispiel unter vielen demoskopischen Erhebungen, die Cimarosa aufschlußreich behandelt. En passant fertigt er auch die Weisheit ab, mit der Elisabeth Noelle-Neumann seit Jahren hausieren geht: Bücherleser seien fröhlicher als Nichtleser. Nicht in jeder Einzelheit freilich überzeugt Cimarosas Buch, dessen burschikoser Stil gewiß auch nicht jedermann behagt. Im ganzen aber leistet es - darin Günter Wallraffs 'Ganz unten' vergleichbar - ein höchst beachtliches Stück Enthüllungsjournalismus. Das Geschäft der skrupellosen Meinungsforscher beruht wirklich auf dem Zynismus, die "Welt sei voll von Dummköpfen, die etwas geweissagt haben wollen".

Meinungsforscher werden - das ist unschwer vorauszusehen - das Buch totzuschweigen versuchen, andererseits aber den Verfasser ebenso wie Wallraff vor den Kadi zerren. Die Justiz aber ist zweifellos unfähig, den Streit zu schlichten. Daß dieser heftig geführt wird, ist zu begrüßen, denn nur dadurch (und nicht durch Vertuschung) kann die Wahrheit gewinnen, um die es der Wissenschaft zu gehen hat.

Zu hoffen ist jedenfalls, daß Cimarosa das demoskopische Geschäft nachhaltig wirksam beeinträchtigt. Zu hoffen ist ferner, daß auch der

seriösen empirischen Sozialforschung Cimarosa als Schreck in die Glieder fährt, auf daß sie künftig selbstkritischer verfare.

Heinz Steinberg